



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Von den ältesten Zeiten bis zum Abschluß der gotischen Periode

Ebe, Gustav

Dresden, 1900

4. Flachgedeckte Basiliken

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96597)

4. Flachgedeckte Basiliken.

Die Klosterkirche Sta. Croce in Florenz, 1294 begonnen, 1320 in Benutzung genommen, 1442 neugeweiht, hat bedeutende Abmessungen; das Mittelschiff ist sehr breit und wird von einem offenen Dachstuhl bedeckt; in den Seitenschiffen sind von der Oberwand zu den Pfeilern Bögen gespannt und jedes Joch hat ein eigenes Dach mit Giebel erhalten (Abbildg. 105). Die Pfeilerabstände betragen ca. 12,25 m, etwa zwei Drittel der Mittelschiffsweite, die Gliederungen des Inneren sind sehr mälsig, der dekorative Schmuck fehlt fast ganz und die Oberfenster bilden nur schlichte spitzbogige Öffnungen. Zwischen den Scheidbögen und den



105. Inneres von Sta. Croce in Florenz. (Nach Photographie von Ed. Alinari).

Oberfenstern springt im Mittelschiff eine hölzerne Galerie vor, die im Kreuzschiff mit einer Treppe aufwärts steigt und das fehlende Triforium ersetzt. Die Chornische ist schmaler als das Mittelschiff und hat neben sich zwei Kapellen.

Eine spätgotische Periode mit eigentümlich ausgeprägten Typen im Kirchenbau besitzt Italien nicht, da schon seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. ein gelegentliches Zurückgreifen auf antikisierende Formen stattfindet.

Deutschland.

Die Entwicklung der deutschen Gotik vollzieht sich in der Hauptsache, abgesehen von einigen vereinzelt Nachwirkungen der burgundischen Cister-